

Bürgermeister Karl-Heinz Wassong

Neujahrsansprache am 07.01.2017, Begegnungsstätte Niederkrüchten

---

*(es gilt das gesprochene Wort)*

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, verehrte Gäste,

zunächst ein herzliches Dankeschön dem Musikverein Cäcilia Overhettfeld mit ihrem Vorsitzenden Martin Fackler, dass Sie heute unter der Leitung von Willi Schnell den musikalischen Rahmen bilden.

Ich freue mich sehr, dass so viele der Einladung zum Neujahrsempfang gefolgt sind, und grüße Sie alle auch in diesem Jahr mit einem herzlichen: Jlückselich Nüjoar!

Ich begrüße zunächst

- Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger,
- die Mitglieder des Rates und Kreistages,
- die Vertretungen der Verbände, Gesellschaften und Institutionen, politischen Parteien, der Wirtschaft und der Banken, aus Handel und Gewerbe und natürlich der Presse.

Zum ersten Mal möchte ich die 15 Personen begrüßen, denen ich im vergangenen Jahr die deutsche Staatsangehörigkeit verleihen durfte.

Willkommen heiße ich alle Vereine, die Vorstände und Königshäuser der Bruderschaften, die aktuellen Tollitäten von Maak Möt sowie das Kinderprinzenpaar vom OKV, Vertreterinnen und Vertreter des Sports, der Chöre und Musikvereine

sowie die aktiven und ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung und aller gemeindlichen Einrichtungen.

Erlauben Sie mir einige Ehrengäste namentlich zu begrüßen:

Ein herzlicher Gruß im Jahr der Landtags- und Bundestagswahl gilt Herrn Dr. Marcus Optendrenk, Mitglied des Landtages für die CDU und Herrn Dietmar Brockes für die FDP.

Ich weiß gar nicht, ob Sie alle wissen, dass eine stellvertretende Landrätin aus unserer Gemeinde kommt? Herzlich willkommen Marianne Lipp.

Und an der Stelle möchte ich auch meine Stellvertreterin im Bürgermeisteramt neben Marianne Lipp begrüßen: Marion Schouren - Danke für eure tolle Unterstützung im vergangenen Jahr!

Ein herzliches Willkommen den Vertretungen unserer niederländischen Nachbargemeinden: Van harte welkom en een goed, gezond en successvol nieuw jaar.

Als Zeichen unserer Verbundenheit im Westkreis freue ich mich außerordentlich, meine lieben Kollegen BM Michael Pesch aus Schwalmtal sowie BM Frank Gellen aus Brüggen mit ihren Gattinnen begrüßen zu dürfen. Vielen Dank für euer Vertrauen und eure kollegiale Unterstützung. Ich stehe in freundschaftlicher Verbundenheit zu euch und bin mir sicher, dass wir noch einiges für unsere drei Gemeinden gemeinsam schaffen können.

Ich freue mich sehr über das Kommen der Vertreterinnen und Vertreter kirchlicher Gremien und Institutionen, insbesondere der evangelischen und katholischen Pfarrer heute morgen und begrüße herzlich: Pfr. Mackscheidt, Pfr. Dr. Ulland, und Domkapitular Pfr. Schweikert. Schön, dass Sie, da sind.

Den ehemaligen Bürgermeistern und Beigeordneten unserer Gemeinde von hier aus ein herzliches Willkommen.

Nicht vergessen möchte ich die Vertreterinnen und Vertreter der Institutionen, die in unterschiedlicher Weise die momentane Verantwortung für das ehemalige Flughafen-gelände in Elmpt tragen:

- BIMA, der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben,
- Bezirksregierung Düsseldorf, NRW Urban,
- European Homecare (Betreiber)

Ich denke, wir haben im vergangenen Jahr sehr gut zusammen gearbeitet und dadurch eine gute Basis für eine vertrauensvolle zukünftige Kooperation auch in diesem Jahr geschaffen.

Ich begrüße die Menschen, die sich auf ganz unterschiedliche Weise dafür engagieren, dass in Niederkrüchten junge und alte Menschen, Menschen die hier lange zu Hause sind oder die bei uns eine neue Heimat suchen, die mit und ohne Behinderungen mit uns leben, immer wieder die Chancen eines offenen, lebendigen und zukunftsgerichteten Gemeinwesens erleben dürfen; aus dem Bereich der Kindergärten und Schulen, der Pflegeeinrichtungen und der Jugendarbeit, der sozialen Einrichtungen, Wohlfahrtsverbände, Feuerwehr und Hilfsorganisationen und allen anderen, die hier Verantwortung tragen.

Ihnen allen und auch denjenigen, die sich durch meine Aufzählung nicht angesprochen fühlen, wünsche ich auch im Namen meiner Frau Helga ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2017.

Meine Damen und Herren,

wie haben Sie die Zeit zwischen den Tagen verbracht? Ich vermute, der ein oder die andere von Ihnen hat vermutlich einmal Rückschau gehalten.

Wie war Ihr Jahr 2016? Waren Sie am Ende zufrieden oder eher enttäuscht? Glücklich oder traurig?

Mein Jahresrückblick fiel durchweg positiv aus persönlich und bezogen auf mein erstes Jahr als Bürgermeister. Als wir uns vor einem Jahr hier trafen, beherrschten insbesondere drei Themen unser gemeindliches Leben:

1. die Flüchtlingssituation auf dem ehemaligen Militärgelände,
2. die Ansiedlung eines Vollsortimenters und
3. der Wunsch nach einer flächendeckenden Versorgung mit Breitband.

Nach meinem Erleben haben sich die Zum Teil großen Sorgen über das Flüchtlingscamp in Elmpt nicht bewahrheitet. Durch eine regelmäßige und intensive Kommunikation zwischen Bezirksregierung, European Homecare und uns und nicht zuletzt durch das tolle ehrenamtliche Engagement von Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde wird das Camp mittlerweile als eine sinnvolle Einrichtung für geflüchtete Familien mit Kindern und alleinreisende Frauen akzeptiert und angesehen.

Die Diskussionen über die Entscheidung für einen EDEKA-Markt an der Overhetfelder Straße auf dem Gelände des Heinelandes sind nach meiner Wahrnehmung auch abgebt. Am vergangenen Mittwoch habe ich den Kaufvertrag für die Gemeinde unterschrieben und wenn alles seinen Weg geht, können wir im Spätherbst 2018 mit der Einweihung rechnen.

Stolz bin ich persönlich darauf, dass uns die Möglichkeit eines nahezu flächendeckenden Breitbandausbaus gelungen ist. Daran war vor meinem Amtsantritt im Oktober 2015 noch garnicht zu denken. Ich bin zuversichtlich, dass wir bis Ende 2017 sehr weit in der Entwicklung sein werden und bis Ende 2018 mehr als 95 % versorgen können.

Soweit - so gut... Doch es gibt noch viel zu tun. In meiner Neujahrsansprache im vergangenen Jahr sprach ich von einer Perpektiventwicklung für unsere Gemeinde - von einem Niederkrüchten Kompass 2030, in dem die wahlperioden-übergreifenden Ziele möglichst konsensuell zwischen den politischen Kräften und der Bürgerschaft festgelegt

sind. Ein Schritt in diese Richtung sind wir im vergangenen Jahr gegangen. Die Ergebnisse einer demografischen Studie hat uns die Herausforderungen für die Zukunft unserer Gemeinde eindrucksvoll vor Augen geführt. Eng geführt lassen sie sich auf zwei Begriffe reduzieren: WOHNEN und WIRTSCHAFT.

Wohnen meint an der Stelle Siedlungsentwicklungen vor dem Hintergrund unserer momentanen Situation und der Erkenntnis, dass uns in den nächsten Jahren schon bei einer defensiven Berechnungsgrundlage 400 Wohnungen, insbesondere kleinere Einheiten für Ein- bzw. Zwei-Personen-Haushalte, hier auch vor allem barrierefreie und solche im sozialen Wohnungsbau, fehlen. Sicherlich haben Sie der Presse entnommen, dass wir momentan die Umsiedlung der Katholischen Grundschule Niederkrüchten in die Gebäude der ehemaligen Hauptschule prüfen. Bei einer Realisierung würde mitten im Ort Platz frei für altersgerechtes Wohnen. Die Entwicklung des Heinelandes ist in naher Zukunft auch ein wichtiger Faktor, um einer Wohnungsknappheit entgegenzuwirken.

Wohnen meint aber auch die Gestaltung der Ortskerne beispielsweise der Einzelhandelsituation in Elmpt und Niederkrüchten.

Es gilt, die Attraktivität unserer Gemeinde zu steigern und für alle Altersklassen gute Lebensbedingungen zu schaffen, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der großen Herausforderungen und Chancen, die die Entwicklungen des ehemaligen Militärgeländes uns hoffentlich ermöglichen.

Das bringt mich zum zweiten Stichwort: Wirtschaft. Als Mitgesellschafter der gemeinsam mit dem Kreis Viersen und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises im vergangenen Jahr gegründeten Entwicklungsgesellschaft "Energie- und Gewerbepark Elmpt" hoffen wir zunächst auf baldige gute und erfolgreiche Verhandlungen mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben. Hier liegt die Zukunft unserer Gemeinde, die Zukunft für die nachfolgende Generation, die jetzt gestaltet sein will. Seien Sie sicher, dass die politischen Kräfte unsere Gemeinde, meine Mitarbeiter und ich uns dieser bedeutenden Aufgabe bewußt sind, sie annehmen und der damit verbundenen Verantwortung mit größtem Engagement stellen werden.

Als konkreten Ausdruck unserer Schwerpunktsetzung im Bereich Wirtschaft darf ich Ihnen die neue Wirtschaftsförderin unserer Gemeinde, Frau Davina Hartwig, vorstellen, die am 1. April ihre Arbeit aufnehmen wird. Ich begrüße an dieser Stelle auch ganz herzlich den neuen Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft, Herrn Dr. Jablonsky.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich weiß nicht, wie es Ihnen geht. Aber mich umtreiben nicht nur die kommunalen Herausforderungen sondern auch die politischen Entwicklungen in unserem Land und darüber hinaus. Was bedeutet es,

- wenn überwiegend populistische Kräfte dazu aufrufen, das eigene Land wieder stark zu machen,
- wenn in vielen Ländern der Europäischen Gemeinschaft die einstigen Ideale wie Solidarität und gegenseitige Unterstützung nur einseitig und zu eigenen Gunsten interpretiert werden,
- wenn jemand mit bewusst falschen Behauptungen eine Wahl gewinnen kann und ihm damit eine Macht zuteil wird, vor den wir nicht wissen, wie er sie einsetzen wird,
- wenn eine Stadt in Syrien zum Synonym für angebliche Ohnmacht und Hilflosigkeit wird und dies tagtäglich über Fernsehen und Soziale Medien vorgeführt wird?

Natürlich ist vieles davon weit weg von uns, manches aber kommt schneller zu uns als wir denken können. Wer hätte gedacht, dass sich ein so schreckliches Familiendrama im Dezember in unserem so beschaulichen Niederkrüchten abspielt?

Und natürlich haben wir auch noch den schrecklichen Anschlag auf den Berliner Weihnachtsmarkt vor Augen.

Die Welt rückt näher, nicht zuletzt durch die Möglichkeiten, permanent alles senden und posten und auch alles zeitnah zumindest virtuell erleben zu können. Das ist meiner Meinung nach aber erstmal nicht schlecht.

Die Globalisierung bietet eine Menge Chancen. Leider reagieren anders als im Wirtschaftsbereich zumindest im politischen Raum viele darauf momentan mit Rückzug bzw. mit gegenteiliger Entwicklung. Oder warum propagieren beispielsweise Victor Orbán in Ungarn, Marie LePen in Frankreich, Geert Wilders in den Niederlanden, Donald Trump in den USA und nicht zuletzt Vertreter der AfD: Wir wollen unter uns bleiben!? Wir wollen unser Land wieder groß machen?! Und warum verabschieden sich die Briten aus einer Europäischen Gemeinschaft?

Warum erzähle ich Ihnen das eigentlich gerade?

Weil es mir und sicherlich nicht nur mir bekannt vorkommt.

Bekannt nicht nur aus Gesprächen über die globale Situation, über die man sich gut austauschen kann, weil man ja doch so weit weg davon ist.

Bekannt aus Gesprächen, Kommentaren und Botschaften aus unserer eigenen Gemeinde. Manchmal offen - meist aber nicht direkt:

Nein - mit denen aus (und jetzt können Sie sich was Passendes aussuchen) ... lieber nicht. Oder machen wir es konkret:

- Eine gemeinsame Jugendabteilung der drei Fußballvereine, wo überall Trainer und Übungsleiter fehlen, mit in Konsequenz einer Sportanlage,
- eine Feuerwehr mit einem Feuerwehrgerätehaus für die Gemeinde,
- eine Fusion von Bruderschaften, denen der Nachwuchs abhanden gekommen ist?
- ein interkommunales Schwimmbad nicht nur von und für uns.

Udenkbar?

Keine Sorge, ich will in meiner Amtsperiode nicht alle heißen Eisen anpacken, aber ich möchte uns allen zumindest einen Spiegel vorhalten. Kooperation und Veränderung fängt im Kleinen an, bei mir vor der Haustür, oder vielmehr bei meiner eigenen Grundhaltung. Meist vermeiden wir eine mögliche Veränderung, weil wir uns nicht vorstellen können oder auch wollen, wie es wird oder sein könnte - die Angst vor dem Unbekannten.

Lassen wir uns doch alle ein wenig mutiger werden - auch und gerade im Kleinen, hier vor Ort. Denn daraus könnte etwas Positives entstehen, vielleicht einmal nicht unmittelbar für uns - sondern für unsere nachfolgenden Generationen. Es geht nicht darum, seine eigene Identität aufzugeben, vielmehr andere zuzulassen. Einheit in Vielfalt könnte da ein brauchbares Motto werden.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

vor dem Hintergrund dieser Überlegungen möchte ich Sie in diesem Jahr einladen, sich mit der Frage zu beschäftigen: Wie wollen wir unseren Ort, unser Lebensumfeld, unsere Gemeinde unseren Enkeln überlassen?

Und lassen wir uns dabei von dem etwas abgewandelten Spruch von John F. Kennedy leiten:

„Was kann ich für meine und in meiner Gemeinde tun, nicht, was kann bzw. muss die Gemeinde für mich tun!“

Ich werde unter dem Motto "Dorf im Dialog" zunächst in den kleineren Ortsteilen dazu Austauschmöglichkeit vor Ort anbieten. Dabei werden einzelne Ortsteile sinnhaft zu einem Termin eingeladen werden.

Einbringen können Sie sich aber auch beim Projekt "Vital.Region - Schwalm - Mittlerer Niederrhein", bei dem interessante gemeindeübergreifende Projekte gesucht, konzipiert und umgesetzt werden sollen. Herzliche Einladung dazu erfolgt!

Apropos gemeindeübergreifend: In der nächsten Zeit werden meine lieben Kollegen aus dem Westkreis-Trio und ich in den Räten erste konkrete Kooperationsformen zwischen unseren Verwaltungen zur Abstimmung bringen. Da geht was!

Ein sehr wichtiges gemeinsames Thema wird in den nächsten Wochen die Schulentwicklungsplanung sein, wo es aus unserer Sicht um den Erhalt des Schulstandortes Niederkrüchten im Bereich weiterführender Schulen geht.

Vielleicht kommen wir ja auch der Umsetzung der Idee eines interkommunalen Schwimmbades näher? Sicherlich nicht nur ich würde es mir sehr wünschen.

In jedem Fall bin ich mir sicher, dass sich die Beziehungen unserer drei Gemeinden als tragfähig weiterentwickeln bzw. behaupten werden.

Sie sehen, es steht so einiges auf der Agenda und dabei dürfen wir die finanzielle Situation unserer Gemeinde nicht aus den Augen verlieren. In den nächsten Wochen werden wir in Klausurtagungen mit den Fraktionen und dann letztlich im Rat Anfang Februar über einen Doppelhaushalt für 2017/2018 beraten. Der Doppelhaushalt soll uns die Zeit geben, uns mit strukturellen Anpassungen mit dem Ziel eines dauerhaften Ausgleich unseres Haushaltes zu beschäftigen. Ich bin froh, dass im vergangenen Jahr Rat und Verwaltung eine Arbeitsgruppe Haushaltskonsolidierung ins Leben gerufen haben, der neben möglichen Einsparungen auch Ertragssteigerungen generieren soll. Wir müssen uns entscheiden, was wollen wir zukünftig fördern, wo wollen wir investieren und von was müssen wir uns trennen. Das wird nicht einfach und konfliktfrei ablaufen und mit Sicherheit auch konkrete Auswirkungen auf Sie als Bürgerinnen und Bürger haben. Aber wenn wir zukunftsfähig werden wollen, dann können wir dies nur auf einer soliden und zukunftsfähigen finanziellen Basis tun.

Bevor ich nun zum Schluß komme, erlauben Sie mir noch einen Bereich, der mir besonders am Herzen liegt, zu erwähnen. Ich möchte gerne das Kulturprogramm und die Kulturtreibenden unserer Gemeinde fördern und weiterentwickeln. Von einem ‚Netzwerk Kultur‘ erhoffe ich mir dazu Anregungen und interessante Programmvorschläge. Neben

Foto- und Gemäldeausstellungen im Rathaus, Konzerten und Lesungen möchte ich sehr gerne Feste für die Gesamtgemeinde fördern und initiieren.

Zunächst darf ich Sie alle am kommenden Samstag, 14. Januar, zur Veranstaltung „Welcome 2017“ hier in der Begegnungsstätte einladen, wo Volker Mertens seinen neu gegründeten Musicalchor vorstellen wird und Sie im Anschluss daran das Tanzbein schwingen können bei der Kölner Frauen-Swingband „Cherry on the Cake“.

Am Montagabend des 30. Januar veranstaltet unsere Bibliothek eine Autorenlesung mit dem Elmpter Schriftsteller Sebastian Polmans im Haus Hansen.

Die Senioren sind am 5. Februar um 14:11 Uhr wieder zum Senioren-karneval eingeladen. Viele Niederkrüchtener Vereine engagieren sich hier und es freut mich insbesondere, dass viele Königshäuser der Schützenbruderschaften sich bereit erklärt haben die Senioren an diesem Nachmittag zu bedienen.

Die traditionelle Umweltaktion soll diesmal am 1. April stattfinden und wird vom Jugendtreff 13 organisiert. Hier soll der Fokus insbesondere auf Kinder und Jugendliche gelegt werden, die wir für diese Aktion gewinnen wollen und denen im Anschluss als Dankeschön ein interessantes Programm geboten werden soll.

Am Wochenende 20./21. Mai planen wir im Rahmen des diesjährigen Gewerbefestes die Feierlichkeiten zum 50. Geburtstag unseres Freibades. Alle Gewerbetreibenden aus der gesamten Gemeinde und alle Vereine sind eingeladen, sich zu beteiligen. Das Fest soll voraussichtlich auf dem Schwimmbadparkplatz und in den Grünanlagen am Kamp stattfinden.

Einen Nachtrödelmarkt mit Musik und Begegnung möchten wir gerne an einem hoffentlich lauen Sommerabend am 19. August ausrichten.

Schon jetzt sei hingewiesen auf den gemeinsam mit der Musikschule Lucht, der Volksbank Viersen und anderen Sponsoren für September zum ersten Mal organisierten „Krüchtener Kultursommer“.

Ich freue mich auf all die neuen Herausforderungen und Chancen. Machen wir unsere Gemeinde noch attraktiver als sie jetzt bereits ist - gemeinsam.

Gott schütze uns und unsere Gemeinde!